



MEGA

rheinSTROM

DAS KUNDENMAGAZIN DER MEGA MONHEIMER ELEKTRIZITÄTS- UND GASVERSORGUNG GMBH

AUSGABE 24 // DEZEMBER 2018



Vollbracht: Flächendeckendes Glasfaser weitgehend verlegt

IM BLICK

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



es ist vollbracht! Ein flächendeckendes Glasfasernetz für Monheim am Rhein ist nun weitgehend Realität. Und statt der ursprünglich geplanten sechs haben wir es in vier Jahren geschafft. Das ist schon bemerkenswert. Zumal in diesen Tagen wieder bundesweit ein Investitionsstau mit Blick auf Glasfaser als Technik der Zukunft bemängelt wird. Die MEGA MULTIMEDIA hat Monheim am Rhein hier bestens aufgestellt. Alle profitieren davon.

27 Millionen Euro wurden für den flächendeckenden Breitbandausbau investiert. Hinzu kommen hohe Investitionen ins Monheimer Stromnetz, um auch in Zukunft maximale Versorgungssicherheit zu gewährleisten.

Das gilt auch für die Elektromobilität. Welche Belastungen kommen auf das Stromnetz zu? Die Experten der Branche haben dazu noch nicht den Stein der Weisen gefunden. Die MEGA geht bereits jetzt in die Offensive. Beispielsweise werden bei aktuellen Bauprojekten bereits bei den Planungen stärkere Leitungen erwogen mit Blick auf den sicher zunehmenden Bedarf an Ladestationen.

An dieser Stelle auch noch etwas ganz Persönliches: Mit Heinrich Schwidden verlässt ohne Übertreibung ein echtes Urgestein die MEGA. Er geht in den verdienten Ruhestand. Mein Dank gilt nicht nur dem fachlich durch und durch kompetenten Kollegen, sondern auch dem Menschen Heinrich Schwidden.

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß mit der neuen Ausgabe der rheinSTROM, besinnliche Weihnachtstage und einen guten Übergang in das neue Jahr.

Ihr
Udo Jürkenbeck
Geschäftsführer

Im April 2015 war der Spatenstich für ein in der Region wohl einmaliges Projekt: Glasfaser für alle!

MEGA MULTIMEDIA ging an den Start. Die Fertigstellung wurde vorsichtig für Ende 2020 anvisiert.

Jetzt kann MEGA-Geschäftsführer Udo Jürkenbeck nicht ohne Stolz verkünden:

„Wir sind weitgehend fertig. Dabei hielt ich anfangs schon sechs Jahre für sehr ambitioniert. Jetzt haben wir es in vier Jahren geschafft.“

180 KILOMETER GLASFASERKABEL VERLEGT

Nicht weniger als 27 Millionen Euro wurden für die Technik der Zukunft investiert. Beim flächendeckenden Breitbandausbau der MEGA MULTIMEDIA wurden rund 180 Kilometer Glasfaserkabel verlegt – das wäre einmal von Monheim am Rhein nach Dortmund und zurück. Fast 90 Prozent der Grundstückseigentümer wollten einen Anschluss. Die Vertragsquote lag bereits nach drei Jahren bei mehr als 40 Prozent. Viele Interessenten warten nur darauf, dass alte Verträge auslaufen, damit auch sie zu MEGA MULTIMEDIA wechseln können.

STEIGENDE DATENMENGEN

Das sind nur einige beeindruckende Zahlen einer Erfolgsgeschichte. Doch was heißt das konkret für die Monheimerinnen und Monheimer? Mit dem Glasfaseranschluss der MEGA MULTIMEDIA sind sie bestens aufgestellt auf dem Weg in die digitale Zukunft. Monheim am Rhein hat bereits heute so viel Datenverkehr, wie das gesamte weltweite Internet 1997. Der Bedarf an Datenmengen wird auch in Zukunft rasant ansteigen. Die Experten sind sich einig: Das ist nur mit Glasfaser zu schaffen.

LEISTUNGSSTARKES MONHEIM

„Wir haben alle Vorteile davon. Es ist eine Investition in ein noch leistungsstärkeres Monheim am Rhein“, betont Udo Jürkenbeck. Familien können zum Beispiel eine bislang nicht erreichte Fernsehqualität genießen. Das schnelle Internet ist ein klarer positiver Standort-

faktor für Unternehmen. Festnetztelefonie rundet das dreifache Angebot aus einem Guss ab.

HOTLINE MIT „ECHTEN“ MENSCHEN

Auch das Menschliche ist nicht zu unterschätzen: Als kommunaler Dienstleister ist der MEGA MULTIMEDIA der direkte Kundenkontakt wichtig. Das Serviceversprechen endet nicht mit dem Abschluss eines Vertrages. Die Kunden müssen bei Fragen keine teure Hotline mit Sprachcomputern anrufen, sondern können ganz unkompliziert mit „echten“ Menschen sprechen. Das Service Center im Rathaus-Center hat nicht nur montags bis freitags von 9.30 bis 17.30 Uhr geöffnet, sondern auch samstags von 9.30 bis 14.00 Uhr.

UMWELTFREUNDLICHE ERDGASANSCHLÜSSE

Übrigens: Mit der Verlegung der Glasfaser stieg auch die Zahl neuer umweltfreundlicher Erdgasanschlüsse erheblich. Wo ohnehin Tiefbaurbeiten für die Breitbandtechnik anstanden, konnte auch gleich kostengünstiger für die Verbraucher aus einem Guss der Gasanschluss erfolgen.



DER ERSTE SPATENSTICH IM APRIL 2015

Gute Beschaffung ist der Schlüssel

Die MEGA wird zum 1. Januar 2019 den Arbeitspreis für Strom in der Grundversorgung anheben – zum ersten Mal seit fünf Jahren. Weshalb die Kunden vor einer Anpassung so lange verschont blieben – im Gassektor sind es über sieben Jahre – erläutert Vertriebschefin Grit Köhler.

Frau Köhler, die Energiepreise steigen zum Start des neuen Jahres bundesweit. Was sind die Hintergründe?

Es sind mehrere Faktoren, die zum Tragen kommen. Hohe Energie-Nachfragen, vor allem in Schwellenländern wie Indien und China, führen zu Kopplungseffekten, die auch uns betreffen. Hinzu kommen gestiegene Preise im CO2-Markt und hohe bundesweite Investitionen in die Stromnetze, um auch in Zukunft maximale Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Dies führt unter dem Strich zu höheren Netznutzungsentgelten.

Der durchschnittliche Strompreis in Deutschland ist seit 2015 im Vergleich zu 2018 stetig gestiegen. Die MEGA konnte im selben Zeitraum den Preis konstant halten. Woran liegt das?

Gute Beschaffung ist der Schlüssel. Es wurden bei der MEGA in den zurückliegenden Jahren Strukturen geschaffen, auf die wir stolz sind. Diesen Vorteil haben wir an unsere Kunden weiter gegeben und damit die stetig gestiegenen gesetzlich veranlassten Steuern und Abgaben kompensiert.

Das lässt sich auch am Erdgaspreis ablesen. Dieser bleibt auch 2019 konstant.

Ja. Und das können nicht viele solide arbeitende Wettbewerber von sich behaupten. Letztmalig mussten wir zum 1. Oktober 2011 eine Anpassung durchführen. 2016 und 2017 wurden die Preise sogar gesenkt.

Wie können sich MEGA-Kunden gegen weiter steigende Preise wappnen?

Auch 2019 bietet die MEGA den Sondervertrag Strom-Fix an, den momentan rund die Hälfte unserer Haushaltkunden nutzt. Er beinhaltet eine Preisgarantie für ein Jahr. Die Einsparungen zur Grundversorgung betragen für einen Haushalt mit einem jährlichen Durchschnittsverbrauch von 3500 kWh 35 Euro pro Jahr. Die MEGA hält auch Energiespar-Tipps bereit. Kontaktieren Sie gerne unsere Teams in den Kunden-Centern.



SPAREN MIT STROMFIX Kunden, die den MEGA-Sondervertrag StromFix bereits nutzen, sind angeschrieben worden. MEGA-Kunden, die zu StromFix wechseln wollen, oder Neukunden können sich in den beiden MEGA-Kunden-Centern an der Rheinpromenade 3a und im Rathaus-Center persönlich beraten lassen. Telefonischen Kontakt gibt es unter 02173 9520-222 oder -888.

Chemie trifft Ökostrom

Zwei Jahre ist es bereits her, dass der Chemieproduzent OXEA sein repräsentatives Firmengebäude in erster Reihe an der Rheinpromenade bezogen hat.



JAN HILLE – FÜHRUNGSMITGLIED OXEA

Man sei mittlerweile angekommen in Monheim, sagt Jan Hille. „Die Stadt hat es uns einfach gemacht“, so das Fazit des Mitglieds des globalen Führungsteams.

OXEA blickt auf eine bewegte Vergangenheit zurück. Gegründet wurde das Unternehmen vor 90 Jahren als Teil der Ruhrchemie, gehörte zum Chemie-Schwerpunkt Hoechst und später dann zum US-Unternehmen Celanese. 2007 erfolgte die Abspaltung von den Amerikanern, ein Finanzinvestor stieg ein. Zu dieser Zeit erfolgte der Umzug vom Frankfurter Sitz nach Oberhausen. „Wir mussten nach der Trennung eine Verwaltung an einem neuen Ort aufbauen, und da war das Ruhrgebiet als Haupt-Produktionsstandort naheliegend“, blickt Jan Hille zurück. Neu gemischt wurden die Karten dann, als 2013 die Oman Oil Company als strategischer Investor einstieg. Nachdem die Räumlichkeiten in Oberhausen nicht mehr ausreichten, wurde nach einem neuen Standort für die globale Firmenzentrale gesucht. Dabei fiel der Blick auf Monheim. „Hier stimmt sehr viel: die Lage, die Infrastruktur, die Immobilie, die Arbeit der Verantwortlichen in der Stadt – und ja, natürlich auch der Steuerhebesatz“, stellt Jan Hille dem Wirtschaftsstandort Monheim ein sehr gutes Zeugnis aus.

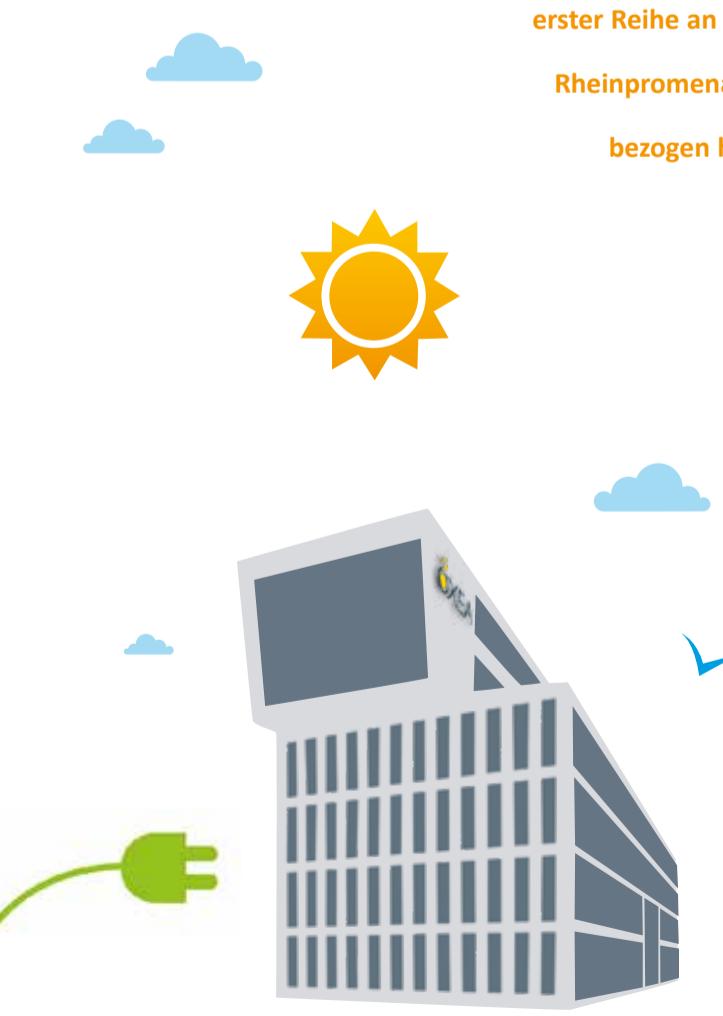
Herstellung von Waschmitteln oder Kosmetika wie Gesichtsmasken und Parfum. Neben den Werken im Ruhrgebiet produziert OXEA in den Niederlanden, China und den USA. Mit einer Produktionskapazität von mehr als 1,3 Millionen Tonnen im Jahr, einem Umsatz von etwa 1,2 Milliarden Euro und mehr als 1.400 Mitarbeitern gehören die Neu-Monheimer weltweit betrachtet noch zu den mittelständischen Chemie-Unternehmen.

MOBIL MIT MEGA-ÖKOSTROM

Der Chemiebranche ist Nachhaltigkeit ein immens wichtiges Anliegen, betont Jan Hille: „Wir sind getrieben von der Frage, wie wir das, was wir tun, noch effizienter und nachhaltiger tun können.“ Unterstützung hierbei erhält das über 100 Köpfe umfassende Team in Monheim von einem direkten Nachbarn – dem Versorgungsdienstleister MEGA. OXEA arbeitet aktuell an einer mittelfristig CO2-neutraleren Lösung für den Unternehmensfuhrpark. Erste E-Fahrzeuge sind bereits angeschafft und müssen betankt werden. Die Wahl des Ladeinfrastruktur-Partners lag auf der Hand, wie Hille erzählt: „Von unserem Firmengebäude haben wir direkten Blick auf die Stromtanks, die die MEGA sowohl am eigenen Unternehmensgebäude als auch im angrenzenden Parkhaus betreibt. Da fiel die Entscheidung nicht schwer.“ Vor allem auch, weil sich die MEGA-Fachleute in der Zusammenarbeit als „bodenständig und pragmatisch“ erwiesen. „Werte, die auch auf uns zutreffen“, sagt Jan Hille. Seit Anfang des Sommers können nun Mitarbeiter und Besucher an der durch die MEGA errichteten Ladestation im firmeneigenen OXEA-Design ihre E-Mobile aufladen. Und das – natürlich – mit 100prozentigem Ökostrom der MEGA, mit dem OXEA mittlerweile auch die gesamte Firmenzentrale versorgt.

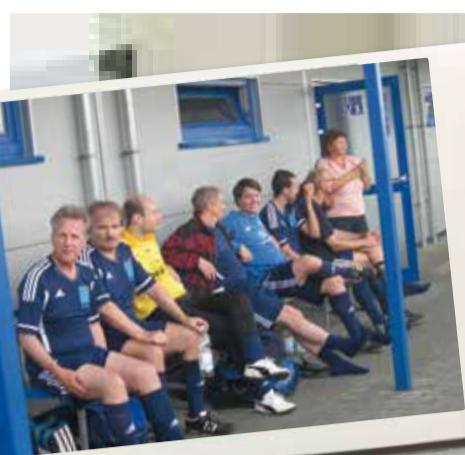
FARBEN, PARFUM UND SICHERHEITSGLAS

OXEA ist weltweit führender Produzent von so genannten Oxo-Produkten. Diese durch Hydroformylierung – ein Verfahren, das vom einstigen Ruhrchemie-Forschungsleiter Otto Roelen 1938 entwickelt wurde – erzeugten Chemikalien wie Lösemittel, Säuren und Alkohole sind Ausgangsstoffe für viele Produkte des alltäglichen Lebens. Man benötigt sie bei der Produktion von Lacken und Dispersionen, für die Fertigung von Sicherheitsglas und Druckfarben oder auch für die



Ein MEGA Urgestein nimmt Abschied

Ein Rheinländer durch und durch, der niemals seinen Humor verliert – auch nicht, wenn es heißt Adé zu sagen



TATKRÄFTIGE UNTERSTÜTZUNG BEIM „KOFFER PACKEN“: GESCHÄFTSFÜHRER UDO JÜRKENBECK HILFT HEINRICH SCHWIDDEN

Als Heinrich Schwidden seinen Dienst aufnahm, war Richard von Weizsäcker Bundespräsident, Berlin die Hauptstadt der DDR, Falco mit „Jeanny“ Nummer 1 der Hitparade – und die MEGA ein nicht einmal 25 Mitarbeiter zählendes Unternehmen namens Elektrizitätswerk der Stadt Monheim, kurz EWM.

Der Abschied fällt dem heutigen Prokuristen der MEGA sichtlich schwer, als er Ende November seine Kisten packt. „So alt bin ich doch wirklich nicht“, sagt Heinrich Schwidden und zeigt sein verschmitztes Lächeln. Als Mann der Zahlen hat er die Transformation des lokalen Energieunternehmens von einst zum innovativ handelnden Versorgungsdienstleister von heute begleitet, gesteuert und geprägt.

VON DER FORTUNA BIS NACH BELLA ITALIA

Und was kommt nun für den Vollblut-MEGA-Mann? Lange überlegen muss Heinrich Schwidden nicht. „Ich

werde Italienisch lernen“, sagt er, der seit 18 Jahren mit Frau Petra seine Ferien in einem familiären Hotel oberhalb des Comer See verbringt. Dorthin wird es ihn künftig häufiger ziehen. Und mehr Spiele „seiner“ Fortuna aus Düsseldorf möchte der passionierte Hobby-Kicker besuchen. Aber auch der MEGA wird er mit seinem nahezu 33jährigen Erfahrungsschatz weiter beratend zur Seite stehen. Nur an den Pensionärstisch bei der Weihnachtsfeier des Unternehmens, dahin wird er sich noch nicht setzen. „So alt bin ich doch wirklich nicht“, sagt Heinrich Schwidden und zeigt abermals sein verschmitztes Lächeln.



111 JAHRE FÜR MONHEIM AM RHEIN

Die MEGA kann in diesem Jahr auf ein jeckes Jubiläum als lokal agierender Versorgungsdienstleister zurückblicken.

- 1907 Gründung des Elektrizitätswerks der Stadt Monheim (EWM)
- 1985 Erwerb des Mittelspannungsnetzwerkes der RWE
- 1997 Gründung der Gasversorgung Monheim GmbH (GVM)
- 2003 Zusammenführung der EWM und GVM zur MEGA
- 2003 Integration des Fachbetriebs Elektro Gaulke
- 2008 Erwerb von 49,9 Prozent der MEGA-Anteile durch die Stadtwerke Düsseldorf
- 2010 Errichtung der ersten Bürgersolaranlage
- 2012 Einstieg in die Windkraft-Produktion durch die Beteiligung an einem Windpark im brandenburgischen Prützke
- 2014 Rückkauf der Stadtwerke-Anteile durch die Monheimer Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft (MVV)
- 2015 Spatenstich für den Aufbau eines stadtweit flächendeckenden Glasfasernetzes
- 2015 Aufbau der Unternehmenssparte MEGA Multimedia
- 2016 Einweihung der 1. Stromtanke im öffentlichen Raum – der Einstieg in E-Mobilitätskonzepte



Den Kieseln den letzten Schliff geben



Sie werden den neuen, repräsentativen Eingang zur Monheimer Innenstadt bilden – die drei Vorzeige-Neubauten, die der Bauräger Paeschke unter dem Namen Rheinkiesel zurzeit am Rheinufer errichtet.

Nicht nur Lage und Architektur sorgen für eine große Nachfrage an den 77 Wohneinheiten. Auch die Haustechnik wartet mit richtungweisenden Konzepten auf. Hierbei hat die MEGA maßgeblich unterstützt.

Zwei Gebäude haben bereits ihre endgültige Geschosshöhe erreicht und werden momentan verlinkt. Das dritte Haus an der Kreuzung Niederstraße / Krischerstraße wächst stetig in die Höhe. Ein Blick von außen lässt dieser Tage schon erahnen, wie die Neubauten des Langenfelder Immobilienentwicklers Paeschke das Areal direkt am Rhein prägen werden. Auch die MEGA steht in den Startlöchern, um den „Rheinkieseln“ ihren eigenen Schliff zu verleihen.

WARM UND RUND-UM-SORGLOS
Insgesamt 77 Wohnungen mit Wohnflächen zwischen 46 und 176 Quadratmetern entstehen an der Rheinpromenade. Die Wärmeversorgung basiert auf einem bewährten Konzept, welches Paeschke und MEGA bereits mehrfach umgesetzt haben. Michael Weidtmann, Projektleiter für Energiedienstleistungen bei der MEGA, erläutert: „Zum Wärmekonzept gehören zwei Blockheizkraftwerke, Kesselanlagen und Unterstationen, die teilweise über ein Nahwärmesystem verbunden sind. Diese werden vom Bauräger Paeschke errichtet und von uns betrieben.“ Der Betrieb umfasst ein Rund-um-Sorglos-Paket für die späteren Eigentümer der Wohnungen. Abrechnungen der Energiesteuer, Stromeinspeisemengen und KWK-Vergütungen werden ebenso durch den Monheimer Versorgungsdienstleister übernommen wie etwa der Einkauf von Erdgas für die Heizzentralen sowie deren Wartung und Instandhaltung. „Ein klassisches Contracting-Modell, in dem die Betriebsführung und permanente Optimierung der Wärmeanlagen im Mittelpunkt stehen“, sagt Weidtmann.

GLASFASER BIS IN DIE WOHNUNGEN
Die MEGA konnte sich mit ihrem umfassenden Konzept gegen überregionale Anbieter durchsetzen. „Als kommunal verankertes und denkendes Unternehmen sind

wir in der Lage, mit unserer Nähe zum Kunden sowie einer offenen und fairen Preisgestaltung zu punkten“, betont der Projektleiter. „Das Ganze trifft auf das Know-how der MEGA, zukunftsweisende Techniken in die Gebäudeinfrastruktur zu integrieren.“ So werden alle 77 Wohneinheiten der drei Rheinkiesel auch über einen FTTH-Glasfaseranschluss verfügen, was heißt, dass die Lichtwellenleiter bis in die jeweiligen Wohnungen geführt werden. Dies garantiert den Bewohnern auch zukünftig die besten in Monheim verfügbaren Datenübertragungsraten für Multimedianutzungen. Die MEGA war frühzeitig in die Planungen der Hausinfrastruktur involviert, was auch zu einer Verlegung von Leerrohren für die Glasfasertechnik im Gebäudekorpus führte. „Die Haustechnik der Wohnungen sind hochmodern – und werden es auch bleiben“, fasst Michael Weidtmann die Vorteile der durch die MEGA durchzuführenden Baumaßnahmen hinsichtlich Wärme- und Multimediaversorgung zusammen.

KOOPERATION MIT KOSTENVORTEILEN

Für beide Unternehmen ist es bereits die dritte Kooperation im Bereich Contracting. Für die vollendeten Paeschke-Bauten Krischerstraße / Ecke Steinstraße und Leienstraße 7-9 in Baumberg wurden kostensparende Mieterstrommodelle umgesetzt. Auch hier profitieren die Anwohner von einem hocheffizienten Blockheizkraftwerk samt Spitzenlastkessel. Der vom BHKW erzeugte Strom wird direkt im Gebäude von den Bewohnern genutzt. Dadurch wird weniger Haushaltsstrom aus dem öffentlichen Stromnetz bezogen – ein Kostenvorteil.

DAS EIGENE KNOW-HOW POLIEREN

An der Errichtung der künftig stadtprägenden Rheinkiesel involviert gewesen zu sein, ihnen gebäudetechnisch gesprochen den letzten Schliff gegeben zu haben, erfüllt Projektleiter Michael Weidtmann und seine MEGA-Kollegen aus dem Bereich Quartiersentwicklungen durchaus mit Stolz. Aber sie schauen schon voraus: „Wir sind noch nicht am Ende der Lernkurve angekommen. In den Rheinkieseln werden BHKW-Modelle eingebaut, die wir bislang noch nicht betreuen durften. So gesehen polieren wir mit jedem Projekt auch unser Know-how.“

MEGA stellt auf Ökostrom um



DANIEL ZIMMERMANN (LINKS) UND UDO JÜRKENBECK AN DER BÜRGERSOLARANLAGE KITA LINZER STRASSE

Alle rund 20.000 Haushaltkunden erhalten ab Januar

Strom aus regenerativen Energien ohne Aufschlag

Global denken – regional handeln! Unter dem Motto bietet Monheims kommunaler Versorger bereits seit Jahren mit „MEGA Star“ Ökostrom aus regenerativen Energien wie Windkraft und Biomasse an. Nun kommen ab 1. Januar 2019 alle rund 20.000 Haushaltkunden in den Genuss, noch mehr für die Umwelt zu tun. Und das Ganze wird auch noch ohne Aufschlag geschehen.

„Nach der Realisierung von Bürgersolaranlagen und unserer Beteiligung an Windparkanlagen ist die komplette Umstellung auf Ökostrom für alle Haushaltkunden nur konsequent“, erläutert MEGA-Geschäftsführer Udo Jürkenbeck. „Um eine tatsächliche CO2-Reduzierung zu erreichen, ist das genau der richtige Schritt“, betont Bürgermeister Daniel Zimmermann. Es sei nicht zeitgemäß,

aus Kohle gewonnenen Strom zu nutzen. „Beispielsweise sind Elektroautos nur ökologisch sinnvoll mit Ökostrom.“

Durch die Umstellung der MEGA auf Ökostrom wird es etwa 20.000 Tonnen weniger CO2-Ausstoß pro Jahr geben – ein wichtiges regionales Signal der städtischen Tochter mit Blick auf den Klimawandel.

Gute Nachrichten auch für die etwa 400 Haushaltkunden, die bisher bereits Ökostrom beziehen. Für sie fällt ab Januar der bisherige Aufschlag von einem Euro pro Monat weg.

Die Umstellung auf Ökostrom steht übrigens in keinem Zusammenhang mit einer notwendigen Preisanpassung zum 1. Januar. „Diese Erhöhung ist nicht zu vermeiden, weil vor allem die Netznutzungsentgelte bundesweit gestiegen sind“, sagt Udo Jürkenbeck.

BHKWs am Waldbeerenberg haben Dienst aufgenommen

Es war der Auftakt mehrerer Nahwärme-Projekte dieser Art und Größe für die MEGA. Im Neubaugebiet Waldbeerenberg im Baumberger Osten hat der Monheimer Versorgungsdienstleister als Quartiersentwickler Strom- und Erdgasnetzanschlüsse errichtet und die Anbindung an das Glasfasernetz der MEGA für das gesamte Neubaugebiet geschaffen.

Zwei Bauabschnitte (insgesamt 44 Einfamilienhäuser) werden mithilfe zweier Blockheizkraftwerke, die von der MEGA errichtet wurden und betrieben werden, mit Nahwärme versorgt. Diese konnten Anfang November in Betrieb genommen werden. Im August hatten die ersten Bewohner ihre Häuser im Baumberger Neubaugebiet Waldbeerenberg bezogen.

Michael Weidtmann, Projektleiter der MEGA für das Projekt, muss schmunzeln, als er mit der Frage konfrontiert wird, warum sich die Inbetriebnahme der BHKWs bis Ende Herbst herausgezögert hat: „Schuld war das Wetter – es war einfach zu warm.“ Das Hochfahren der mit Erdgas betriebenen BHKWs verlief reibungslos. „Da haben unsere Dienstleister und alle Beteiligten einen super Job hingelegt“, so Weidtmanns abschließendes Fazit.

Die Zukunftschancen durch das Glasfaser-Netz

Es ist nahezu vollbracht. Innerhalb von nur dreieinhalb Jahren hat die MEGA ein Übertragungsnetz für die Highspeed-Internetnutzung geschaffen. Doch welche Vorteile ergeben sich durch die vorbildliche und bundesweit beachtete Zukunftsinvestition für die MEGA – und für die Monheimer Bürger?

Die Zukunft ist digital, da ist sich Udo Jürkenbeck, Geschäftsführer der MEGA, sicher: „Im wirtschaftlichen wie im privaten Leben ist eine Breitband-Internetverbindung mittlerweile ein zentraler Baustein. Dienstleistungen und Produkte vernetzen sich zum Internet der Dinge. Und wir haben hierfür beste Voraussetzungen für Monheim am Rhein geschaffen.“

KOMFORTABEL UND ENERGIEEFFIZIENT

Die Ursprünge des Breitbandausbaus liegen in der Forderung des Gesetzgebers, intelligente und untereinander vernetzbare Stromzähler – so genannte Smart Meter – einzuführen. Diese erfordern belastbare Datenleitungen. „Wir haben die Herausforderung durchdacht und kamen zu dem Schluss, dass ein stadtweites Glasfasernetz die ökonomisch sinnvollste Lösung ist“, schaut Jürkenbeck gut vier Jahre zurück, „auch weil sich hiermit andere Bereiche des öffentlichen Lebens vernetzen lassen und sich Monheim am Rhein somit hervorragend als digitale Stadt der Zukunft positionieren kann.“ Drei Beispiele von vielen:

• SMART LIGHTING

So werden vernetzte Beleuchtungseinrichtungen im öffentlichen oder privaten Raum bezeichnet, die auf Veränderungen der Umgebung oder der Nutzerwünsche reagieren. Steuer- und Regelsysteme erhöhen hierbei den Beleuchtungskomfort und sparen Energie.

• SMART BUILDING

Mithilfe technischer Verfahren und Systeme werden in privaten wie öffentlichen Räumen und Häusern Aufenthalts- und Lebensqualität erhöht. Im Mittelpunkt stehen Lösungen, die Sicherheit und effiziente Energienutzung auf Basis vernetzter und fernsteuerbarer Geräte sowie automatisierbarer Abläufe bieten.

• SMART PARKING

Sensoren ermitteln freie Stellflächen für Fahrzeuge. Diese werden automatisiert zu den Parkplätzen geführt. Eine eigene Suche entfällt, was nervenschonend, zeiteffizient und energiesparend zugleich ist.

Im Mittelpunkt der neuen Technik, die nur aufgrund der Datenübertragungsraten des Glasfasernetzes der MEGA eingeführt werden können, stehen somit Effizienzgewinne, die ihrerseits Ressourcen

sparen. „Unser Glasfasernetz spielt eine entscheidende Rolle, bei der Umsetzung der CO2-Ziele der Stadt Monheim am Rhein“, betont Jürkenbeck.

KEINE MOBILITÄTSWENDE OHNE GLASFASERNETZ...

Beispiel E-Mobilität: Um die umweltverträgliche Mobilität ins Rollen zu bringen, werden eine Vielzahl an E-Tankstellen benötigt. Diese werden im Gegensatz zu der handvoll Sprit-Tankstellen Monheims dezentral im Stadtgebiet verteilt sein, meistens auf Firmenparkplätzen oder in den Wohngebieten. Was passiert nun, wenn Pendler gegen 18 Uhr ihr Zuhause erreichen und die Fahrzeuge gleichzeitig an die Stromtanks anschließen? „Ungesteuert würde unser Stromnetz zwangsläufig in die Knie gehen“, lautet die schonungslose Antwort von Udo Jürkenbeck. Doch dieses Szenario wird nicht eintreten. „Die Autos können untereinander kommunizieren. Nicht jedes Fahrzeug muss sofort geladen werden, nicht jede Batterie braucht für den täglichen Einsatz eine volle Ladung“, erläutert der MEGA-Geschäftsführer. Um diesen Datenaustausch zu gewährleisten, benötigt es einer äußerst belastbaren Kommunikationsinfrastruktur, wie es das MEGA-Glasfasernetz gewährleistet.

...UND AUCH KEINE ENERGIEWENDE

Auch bei der Energiewende kommt der Digitalisierung eine Schlüsselrolle zu. Der Trend zur dezentralen Stromerzeugung durch Windkraftanlagen, Photovoltaik oder Biomasse kann nur weiter geführt werden, wenn es gelingt, Strom dorthin zu bringen und zwischenzuspeichern, wo er aktuell oder in Kürze benötigt wird. Auch hier fallen Daten an, die mit Highspeed ausgetauscht werden müssen.

MEGA UND MONHEIM WERDEN SMART

Im Dezember hat die MEGA mit der stadtweiten Installation intelligenter Stromzähler begonnen (siehe Kasten). „Neben unseren Multimedia-Angeboten werden die MEGA-Kunden hier die Vorteile des Glasfasernetzes als erstes erleben können“, verspricht Udo Jürkenbeck. Kunden erhalten künftig einen tagesaktuellen Überblick über ihre Verbrauche. Sie können hierdurch ihre Gewohnheiten auf Energieeffizienz hin überprüfen. Und auch für die MEGA ergeben sich Kostenvorteile, da Strom bedarfsgerechter am höchst volatilen Strommarkt eingekauft werden kann. „Wir erwarten hierdurch Einsparungen, die wir an unsere Kunden weitergeben können“, sagt der MEGA-Geschäftsführer, für den der Wandel durch die Digitalisierung natürlich auch nicht vor dem eigenen Unternehmenseingang aufhört: aus Elektrotechnikern werden Elektrotechniker, Kaufleute erweitern ihr Know-how um Datenanalysen. In diesem Jahr hat im Übrigen der erste Auszubildende mit der Fachrichtung IT-Administration seine Stelle bei der MEGA angetreten.



Der Messstellen-Rollout ist gestartet

Anfang Dezember hat die MEGA den Austausch der herkömmlichen Stromzähler begonnen. Eingebaut werden so genannte intelligente Messsysteme. Das rheinSTROM Kundenmagazin gibt alle Informationen zum Smart Meter-Projekt in Monheim am Rhein.

Die Grundlagen

Im August 2016 wurden das Gesetz zur digitalen Energiewende sowie das Messstellenbetriebsgesetz erlassen. Sie verpflichten kommunale Versorger, neue intelligente Stromzähler einzuführen, um so die Energiewende technisch meistern zu können.

Die Zähler

Auch die neue Zähler-Generation misst lediglich den Gesamt-Stromverbrauch. Neu ist, dass die Daten per Funk und Glasfaser an die MEGA übertragen werden. Die Intelligenz der Messsysteme ergibt sich also aus der Zusammenführung der einzelnen Komponenten, die eine effiziente Steuerung des Gesamtnetzes ermöglichen.

Die Datensicherheit

Die MEGA greift ausschließlich auf Geräte zurück, die vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) getestet und zertifiziert wurden. Diese garantieren eine korrekte und gesicherte Übertragung der Messdaten.

Die Vorteile

MEGA-Kunden erhalten Einblicke in ihren Tagesverbrauch. Momentan kann lediglich der Jahresverbrauch mitgeteilt werden. So können beispielsweise Rückschlüsse auf Kosten des eigenen Energieverbrauchs (beispielsweise durch langes, heißes Duschen) gezogen werden.

Die Voraussetzungen

Bauliche Voraussetzungen gibt es nicht. Ein Glasfaser-Hausanschluss ist zwar mit Blick auf die Digitalisierung der Gesellschaft ratsam, technisch gesehen aber nicht nötig. Die Messdaten werden über Funk vermittelt.

Der Zeitaufwand

Der Zähleraustausch dauert nicht länger als ein turnusmäßiger Wechsel und ist eine Sache von wenigen Minuten. In der Regel werden keine Bohrungen oder ähnliches benötigt, so dass auch keine Verschmutzungen im Haushalt anfallen werden.

Der Pilot

Gestartet wurde Anfang Dezember mit 50 Zählern auf der Selma-Lagerlöf-, Wilhelm-Röntgen- und Teilen der Robert-Koch-Straße. Die hier gesammelten Erfahrungen fließen in die weitere Durchführung des Rollouts ein.

Der Rollout

2019 startet der reguläre Austausch aller gut 25.000 Zähler im Stadtgebiet. Dieser wird etwa zwei Jahre in Anspruch nehmen. Hierbei wird sich vom südlichen ins nördliche Stadtgebiet vorgearbeitet. Kunden werden zeitig über den jeweils bevorstehenden Austausch informiert.

Ein starker Partner der Immobilienbranche

Die MEGA hat erstmalig an der Hausbauer-Messe Monheimer Immobilientag teilgenommen.

Der Kontakt zu Mietern, Käufern und Entwicklern hat sich gelohnt.

Die Nachfrage an Wohnraum in Monheim am Rhein ist weiterhin hoch. Davon zeugte auch der Monheimer Immobilientag, der Ende September unter Federführung der Leichlinger Agentur Ischerland in der hiesigen Marienburg stattgefunden hat.

Gerade auf junge Familien und Paare übt die schuldenfreie Gänselfieselstadt mit ihren sanierten Kindertagesstätten und Schulen, dem ausgebauten ÖPNV-Angebot und nicht zuletzt der hervorragenden Glasfaserinfrastruktur eine hohe Anziehungskraft aus.



DIE MEGA-MITARBEITER AUF DER IMMOBILIENMESSE 2018: NOUREDIN OUAKASS, NICOLE POLLOK UND KADIR CAY

ANSPRECHPARTNER BEI MEGA

Nouredin Ouakass, Telefon 02173 9520-810
Email: nouredin.ouakass@mega-monheim.de

WICHTIGER VERSORGUNGSDIENSTLEISTER

Ein gutes Dutzend Aussteller der hiesigen ImmobilienSzene stellten sich den Fragen der Messebesucher – hierunter auch erstmalig ein Team der MEGA. „Unser Unternehmen hat sich in den vergangenen Jahren immens gewandelt“, beschreibt Marketingleiter Peter Norf die Gründe für die Messenpremiere. „Wir haben uns vom reinen Strom- und Gaslieferanten von einst zu einem ungemein wichtigen Versorgungsdienstleister der Wohnungswirtschaft und ihren Kunden entwickelt.“

So standen denn auch Informationen zu den Angeboten von MEGA Multimedia, dem MEGATHERM Wärmeservice oder Ladevorrichtungen für die E-Mobilität im Mittelpunkt der Gespräche.

PARTNER DER IMMOBILIENBRANCHE

Aber auch Zeit für den Plausch mit den Mitausstellern – oder, um im Messesprech zu bleiben: Networking – blieb den MEGA-Mitarbeitern. „Die Wohnungsbaugesellschaften, Architekten und Bauträger nehmen uns heute als wichtigen lokalen Player wahr“, betont Peter Norf. Die Expertise der MEGA sei vor allem gefragt, wenn Immobilien zukunftsfähig gestaltet werden müssen. „Unser Wissen um die Zukunftstechnik Glasfaser und die künftige Vernetzung von Gebäudetechnik, unsere Angebote bezüglich lukrativer Contracting-Modelle oder auch Mieterstromangebote – all dies macht uns zu einem starken Partner der Immobilienbranche“, zeigt sich der Marketingleiter der MEGA überzeugt, auch künftig im engen Austausch mit der Immobilienbranche zu stehen.

DIE WEIHNACHTSZEIT IST DIE ZEIT ZUM DANKE SAGEN...



FRÖHLICHE WEIHNACHTEN
Das gesamte MEGA-Team bedankt sich für Ihr Vertrauen und Ihr Interesse. Wir wünschen Ihnen ein friedvolles Weihnachtsfest & für das neue Jahr 2019 Gesundheit, Glück und Erfolg.

SERVICE-TELEFON: 02173 9520-0 • SERVICE-FAX: 02173 9520-150 • ENTSTÖRUNGSDIENST: 02173 9520-95

ENERGIEBERATUNG: 02173 9520-222 • [www.mega-monheim.de](http://www mega-monheim.de) • info@mega-monheim.de

KUNDEN-CENTER: Rheinpromenade 3a • Montag - Donnerstag: 7:30 bis 16:45 Uhr • Freitag: 7:30 bis 12:30 Uhr

KUNDEN-CENTER: Rathaus Center • Montag - Freitag: 9:30 bis 17:30 Uhr • Samstag: 9:30 bis 14:00 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber: MEGA, Monheimer Elektrizitäts- und Gasversorgung GmbH, [www.mega-monheim.de](http://www mega-monheim.de)

Redaktion: Ute Engelhardt, Werner Geser, Karsten Sander, Norbert Jakobs, Peter Norf

Fotografie: Stephan Brendgen, Tim Kögler, fotolia

Konzeption & Gestaltung: MEGA, Monheimer Elektrizitäts- und Gasversorgung GmbH, Peter Norf, Agnes Unger

